Ein besonderes Geburtstagsgeschenk

Im Rahmen der Kampagne „Du bist mir wichtig“ bescherte Gerold Wucherpfennig, MdL und Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsverbandes Eichsfeld (HVE) dem Beschäftigten der Werkstatt der Lebenshilfe Leinefelde - Worbis Stefan Kaufhold einen wunderschönen 40. Geburtstag.

Vor dem Fototermin hatte sich Gerold Wucherpfennig genauestens nach seinem Fotopartner erkundigt und erwartete ihn in seinem Wahlkreisbüro in Heiligenstadt mit einem liebevoll verpackten Geburtstagsgeschenk. Nachdem sich beide bekannt gemacht hatten, lud Gerold Wucherpfennig zu einer kleinen Exkursion in das schöne Eichsfeld ein.

Stolz saß Stefan neben ihm im Auto und ließ sich von seinem „Tour Guide“ Natur und Sehenswürdigkeiten seiner Heimat erklären. Ziel des Ausfluges war die Teufelskanzel. Ca. 300 m oberhalb des Stockmacherdorfes Lindewerra, auf genau 452 m Höhe, befindet sich ein großer Sandsteinfelsen von dem sich ein wunderschöner Blick auf das Werratal mit der in Hufeisenform fließender Werra bietet.

Vom Parkplatz aus ging es auf einem gut befestigten Weg durch den Wald. Oben angelangt, erwarteten die beiden Wanderer neben einer einmaligen Aussicht auch typisch eichsfeldische Spezialitäten in einem kleinen Gasthaus. Im rustikalen Biergarten unter Schatten spendenden Eichen ließen sie sich auf einer Bank nieder. Gerold Wucherpfennig lud ein zu hausgemachten Spezialitäten und frischem Thüringer Bier. Obwohl Stefan im Allgemeinen sehr zurückhaltend ist, fanden beide schnell unterhaltsamen Gesprächsstoff.

Gerold Wucherpfennig berichtete von seiner Arbeit als Vorsitzender des Heimat- und Verkehrsverbandes Eichsfeld, seinen Hobbys, wie Fußball, Skifahren, Wandern und Pferde und über seine Leidenschaft für historische Landes- und Heimatkunde. Stefan schilderte seinen Arbeitsalltag, die Arbeitsaufgaben in seiner Gruppe, sein Leben in einer Außenwohngruppe und erzählte stolz, dass er von dem, was er mal in der Schule gelernt hat, noch sehr viel weiß.

Zum Erstaunen von Gerold Wucherpfennig kannte er die Sage von der Teufelskanzel, die er vor längerer Zeit einmal mit Verwandten besucht hatte, und gab sie zum Besten. Da Stefan schnell Vertrauen gefasst hatte, sprach er auch über das, was ihm Sorgen und Probleme bereitet: vom Tod seiner Mutti, davon, dass er zu viel raucht und weiter: „Ich bin manchmal so unkonzentriert und laufe hin und her, ohne zu wissen, warum“.

Geduldig und voller Verständnis hörte Gerold Wucherpfennig zu, fragte nach und man spürte, dass er echt gerührt war von der Ehrlichkeit. Mit freundlichen Worten munterte er ihn auf. Als der Wirt sich zu ihnen setzte und das Thema „Fußball“ diskutiert wurde, waren alle Sorgen vergessen.

Bei dem Punkt „Das Runde muss ins Eckige“ gab es keine Behinderung und keine Unterschiede. Hier waren sich die Männer einig.

Und Carl Duval hätte seine wahre Freude gehabt, als er 1845 in seiner romantischen Beschreibung des Eichsfeldes über die Kanzel schrieb: "Man muss übrigens dem Teufel nachsagen, dass er seinen Ruheplatz mit Geschmack wählte, denn man kann sich von der Stelle, an der er Siesta gehalten hatte, kaum losreißen.“ **So ging es auch Stefan, den Gerold Wucherpfennig hat spüren lassen: „Du bist mir wichtig“!**